



Das Malsburgische Haus, Untere Karlsstraße 1

den Titel Direktor. Sein unmittelbarer Vorgesetzter war der Generaldirektor des öffentlichen Unterrichts, und zwar zunächst Johannes von Müller, später Baron von Leist. Diesem lag es ob, den Lehrplan zu genehmigen, den Unterricht zu überwachen und den öffentlichen Prüfungen beizuwohnen; in seiner Hand lag es, das Lehrpersonal anzustellen und zu entlassen. Er war seinerseits dem Ministerium des Innern unterstellt. — Neben dem Direktor arbeiteten noch sechs ordentliche Lehrer an der Anstalt. — Die Richtlinien für die gewünschten Reformen wurden Suabedissen wohl von oben gegeben, aber die

Ausarbeitung des neuen Lehrplans ist als sein Werk anzusehen. Neu war, daß Philosophie und Redekunst in denselben aufgenommen und den neueren Sprachen (auch dem Englischen und Italienischen) mehr Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Ferner wurden die Realien (Mathematik, Physik, Zeichnen) mehr gepflegt und von wirklichen Fachleuten unterrichtet. Der Zeichenunterricht z. B. wurde von einem Lehrer der Malerakademie erteilt. Der Direktor ließ es sich überhaupt angelegen sein, tüchtige Lehrkräfte heranzuziehen. Außerdem kämpfte er mit Erfolg gegen die eingerissene Zuchtlosigkeit. So verdient die direktoriale Tätigkeit Suabedissens zweifellos volle Anerkennung. Sie dauerte allerdings nur zwei Jahre. 1814 kehrte der Kurfürst in sein Land zurück, und wie durch alle anderen französischen Einrichtungen und Neuordnungen machte er auch durch die Schulreformen einen dicken Strich. Das Finanzministerium wurde schleunigst aus dem Lyceumsgebäude entfernt und dies seiner alten Bestimmung zurückgegeben. Die Instandsetzung nahm freilich noch geraume Zeit in Anspruch, und erst im Jahre 1816 konnte die Schule wieder in ihr altes Heim einziehen. Der französische „Direktor“